



Presseschau vom 09.05.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚[DNS über HTTPS](#)‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lese- und Medientipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen

Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Anton Gentzen: Rede zum 8. Mai: Bundeskanzler Scholz instrumentalisiert das Vermächtnis

Die Ansprache des Bundeskanzlers Olaf Scholz am 8. Mai fiel weniger dramatisch aus, als sie sich ankündigte. Im Kern war es ein Versuch, einen historischen Gedenktag für tagespolitische Anliegen zu instrumentalisieren. ...

<https://kurz.rt.com/2ygj> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: Böse Vorzeichen zum 9. Mai: Berlin will "Heil der Ukraine" statt Tag des Sieges

Den 8. Mai zu feiern, tat sich die Bundesrepublik immer schwer, und der Tag des Sieges am Treptower Ehrenmal war eine Veranstaltung, die man gerne los geworden wäre. Dieses Jahr will man sie ukrainisieren. Damit wird alles, wofür diese Tage stehen, infrage gestellt. ...

<https://kurz.rt.com/2ybn> bzw. [hier](#)

Sergei Strokan: Kann ein Jude etwas mit Nazismus zu tun haben? Warum Selenskijs Herkunft keine Ausrede sein darf

In der Ukraine stehen jüdisch sein und Nazismus in keinem Widerspruch zueinander. Es ist daher unverständlich, warum die Äußerungen des russischen Außenministers über die jüdische Herkunft von Wladimir Selenskij in Israel solch eine Welle der Entrüstung verursacht haben. ...

<https://kurz.rt.com/2yg8> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Tag des Sieges in Moskau: Rede von Russlands Präsident Wladimir Putin

Anlässlich des 77. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus findet die traditionelle Militärparade in Moskau statt. RT DE dokumentiert die Rede des Präsidenten der Russischen Föderation, die er auf dem Roten Platz vor Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges hielt und in der er sich an die Soldaten der russischen Streitkräfte sowie alle Bewohner Russlands wandte. (Video)

<https://kurz.rt.com/2yhq> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Siegesparade am 9. Mai in Moskau

Am 9. Mai begeht Russland den 77. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg. Die größte Militärparade findet traditionell auf dem Roten Platz in Moskau statt und beginnt um 9 Uhr MESZ. RT DE sendet von Beginn der Veranstaltung an live auf Deutsch. (Video mit deutscher Simultanübersetzung)

<https://kurz.rt.com/2yco> bzw. [hier](#)

de.rt.com: "Habt ihr jeglichen Anstand verloren?" – Interview mit dem Veteranen Iwan Lytkin

Iwan Lytkin ist ein sowjetischer Geheimdienst-Veteran des Zweiten Weltkriegs. Zu Beginn des Krieges war er zu jung, um zu dienen, aber wie viele sowjetische Kinder log er über sein Alter, um zum Militärdienst einberufen zu werden. (Video)

<https://kurz.rt.com/2yi8> bzw. [hier](#)

de.rt.com: Tag des Sieges – "Unsterbliches Regiment" marschiert durch Moskau

Am 9. Mai findet russlandweit die Gedenkveranstaltung "Unsterbliches Regiment" statt. An dem Straßenumzug nehmen Verwandte und Angehörige der Soldaten teil, die im Großen

Vaterländischen Krieg gegen Nazideutschland gekämpft haben. "RT DE" überträgt die Veranstaltung live. (Video)

<https://kurz.rt.com/2ycr> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **BioNTech: Impfstoff-Haltbarkeitsdauer auf 12 Monate verlängert, Umsatz & Gewinn verdreifacht**

Die Haltbarkeitsdauer des Comirnaty-Impfstoffs von BioNTech wurde in der EU von neun auf zwölf Monate verlängert. Zudem wurde das Intervall für Auffrischungsimpfungen bei Personen ab zwölf Jahren von sechs auf drei Monate verkürzt. Umsatz und Gewinn des Pandemie-Gewinners aus Mainz konnten im ersten Quartal 2022 verdreifacht werden. ...

<https://kurz.rt.com/2yhy> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: **Selenskij zum 9. Mai: Mit Nazisymbolen gegen den Nazismus?**

Und noch einmal. Diesmal auf Telegram, und mit einem Totenkopf. Selbst wenn Wladimir Selenskij zum 9. Mai versucht, den Sieg über den Faschismus für sich zu vereinnahmen, rutscht ihm die Wahrheit doch heraus. Sie ist hässlich – und ziemlich eindeutig. ...

<https://kurz.rt.com/2yih> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

21:00 de.rt.com: **Nun offiziell: Lula da Silva kandidiert für die Präsidentschaft Brasiliens**

Der frühere brasilianische Präsident Luiz Inácio Lula da Silva, Amtszeit in den Jahren 2003 bis 2010, hat am Sonnabend seine Kandidatur bei den kommenden Wahlen im Oktober bekannt gegeben. Damit steht dem amtierenden rechtskonservativen Präsidenten Jair Bolsonaro ein starker Herausforderer gegenüber.

Am 2. Oktober 2022 stehen in Brasilien Präsidentschaftswahlen an und nun kann sich die politische Linke Hoffnungen machen, das höchste Amt in dem größten Land Lateinamerikas zurückzuerobern. Der im Volk beliebte ehemalige Präsident Luiz Inácio Lula da Silva, der dieses Amt schon in den Jahren 2003 bis 2010 bekleidete, bereitete am Sonnabend lang anhaltenden Spekulationen ein Ende und bestätigte, in das Rennen gegen den rechtskonservativen Amtsinhaber Jair Bolsonaro einzusteigen.

Lula kandidiert für die Arbeiterpartei PT, deren Mitglied er seit 1980 ist, und will sich um die Bildung einer Koalition aus linken Parteien und Parteien der Mitte bemühen. Bei der Bekanntgabe seiner Kandidatur sagte er vor Tausenden Anhängern der Arbeiterpartei, Gewerkschaften und politischer Verbündeter in São Paulo:

"Wir müssen Demokraten aller Herkünfte und Farben vereinigen, um der totalitären Bedrohung entgegenzutreten und sie zu schlagen. (...) Alles, was wir getan haben und was das brasilianische Volk erreicht hat, wird von der aktuellen Regierung zerstört."

Während der ersten Amtszeit Lula da Silvas in den Jahren 2003 bis 2011 blühte Brasilien wirtschaftlich auf. Großangelegte Sozialprogramme halfen damals Millionen Menschen aus der Armut. Allerdings war seine Präsidentschaft auch von Korruptionsskandalen in Brasilien gekennzeichnet und unter seiner Amtsnachfolgerin Dilma Roussef verspielte die Arbeiterpartei Sympathien von Wählern aus allen Schichten.

Im Vorfeld der Wahlen im Jahr 2018, die schließlich Bolsonaro gewann, war Lula wegen Korruption und Geldwäsche zu zwölf Jahren Haft verurteilt worden. Er hatte die Ermittlungen gegen ihn stets als politisch motiviert zurückgewiesen. Im März 2021 hob ein Richter am Obersten Gerichtshof alle Urteile gegen den linken Ex-Präsidenten auf, was nun die erneute Kandidatur ermöglicht.

Lula da Silva wurde 1945 geboren und ist damit drei Jahre jünger als der amtierende US-Präsident Joe Biden. Gerechnet wird damit, dass am 2. Oktober Amtsinhaber Bolsonaro und

der Kandidat der Arbeiterpartei als Bestplatzierte aus der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen hervorgehen und sich dann im 2. Wahlgang voraussichtlich am 30. Oktober gegenüberstehen werden.

Die Amtsdauer der brasilianischen Präsidenten beträgt vier Jahre, die durch eine Wiederwahl um maximal weitere vier Jahre verlängert werden kann. Die Beschränkung auf zwei Amtszeiten gilt jedoch nicht, wenn die dritte Wiederwahl nicht aus dem Amt heraus erfolgt. In derzeitigen Wahlumfragen führt Lula da Silva vor Bolsonaro.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6277d55d48fbef4fcc2d396c.jpg>

21:15 de.rt.com: **Ukrainischer Brigadekommandant berichtet über Schwierigkeiten mit den westlichen Waffensystemen Javelin und NLAW**

In einem Gespräch mit dem russischen Militärfernsehen Swesda hat der Kommandeur der 36. Marinebrigade der ukrainischen Marine Oberst Wladimir Baranjuk von den NATO-Staaten an die Ukraine gelieferte westliche Antipanzerwaffen als untauglich kritisiert. Baranjuk wurde in der Nähe von Mariupol am Freitag gefangen genommen.

So habe sich das von den USA gelieferte tragbare Panzerabwehrsystem Javelin für die urbane Kriegsführung als völlig ungeeignet erwiesen und wurde daher bei den Straßenkämpfen in Mariupol nicht eingesetzt. Auch die oft angepriesenen britischen NLAW-Antipanzerraketen hätten Probleme wegen sich schnell entladenen Akkus. Das ukrainische Militär müsse deswegen zu den herkömmlichen Modellen aus sowjetischer Produktion greifen. In den Kämpfen wurde auch die deutsche Panzerfaust-Waffe eingesetzt.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/627819a348fbef79cd42dcd4.PNG>

22:00 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium: Munitionsdepot nationalistischer**

Bataillone in einem Krankenhaus in Charkow eingerichtet

Das Zentrum für Verteidigungsmanagement und Koordinierung der humanitären Hilfe des russischen Verteidigungsministeriums teilte mit, dass in der Stadt Kramatorsk Schießstellungen in Bildungseinrichtungen eingerichtet und Wohnbezirke vermint worden seien. Kramatorsk wurde im Laufe des Donbass-Krieges in eine befestigte Wehranlage der ukrainischen Armee verwandelt.

"In Charow errichteten Kämpfer nationalistischer Bataillone im Gebäude des regionalen Kinderkrankenhauses Nr. 22 eine Festung und ein Munitionsdepot und stellten daneben Artillerie auf. Nach Angaben des Koordinierungstabs wurden das Personal und alle Zivilisten, einschließlich der schwerkranken Kinder, unter Androhung von Repressalien gezwungen, das Krankenhaus zu verlassen", so das Verteidigungsministerium.

Das russische Militär berichtete auch, dass die Evakuierung durch ukrainische Behörden in der Gebietshauptstadt Saporoschje verhindert worden sei. "Versuche von Einwohnern, die Stadt in Privatautos und zu Fuß zu verlassen, werden von den militanten Bataillonen der Territorialverteidigung an den Kontrollpunkten rigoros unterdrückt. Zivilisten, die den geringsten Widerstand leisten, werden körperlich misshandelt, Fahrzeuge werden beschlagnahmt und Menschen werden zu Fuß zurückgeschickt", fügte das Verteidigungsministerium hinzu. Die ukrainischen Medien berichten, dass die Stadtverwaltung in Saporoschje sich auf nahende Kämpfe um die Stadt einstellen.

22:30 de.rt.com: Zorn wegen Umschreibung der Geschichte: "Junge Garde" protestiert vor Botschaften westlicher Staaten

In Moskau fanden vor 14 westlichen Botschaften organisierte Kundgebungen der patriotischen Jugendorganisation "Junge Garde" statt. Die jungen Menschen skandierten: "Wahrheit und Erinnerung können nicht rückgängig gemacht werden!" Auf Plakaten zeigten sie die Chronik der Befreiung der europäischen Hauptstädte durch die Rote Armee an. Auf einem vom Internetportal Mash [geposteten Video](#) skandierten die Aktivisten: "Wer die Geschichte nicht kennt, hat keine Zukunft", "Die Rote Armee hat geholfen, Europa vom Faschismus zu befreien". Dann wechselten sie die Plätze und zogen von einer Botschaft zur anderen. Die Kundgebungen fanden nach Angaben des Portals u.a. vor der norwegischen, der polnischen und der spanischen Botschaft statt.

vormittags:

7:40 de.rt.com: Biden kündigt neue Waffenlieferungen an Ukraine im Umfang von 150 Millionen Euro an

Das Paket stellt das letzte in einer ganzen Reihe von Waffenlieferungen Washingtons dar. Erklärtes Ziel der USA ist es, der Ukraine im Krieg gegen Russland zu einem Sieg zu verhelfen. Dafür wurde ein Sonderfonds eingerichtet, über den der US-Präsident ohne Rücksprache mit dem Kongress verfügen kann.

Washington hat eine weitere Waffenlieferung an die ukrainischen Streitkräfte genehmigt. Die USA erklärten sich bereit, nach einer Reihe ähnlicher Transfers in den letzten Wochen erneut Munition und militärisches Gerät im Wert von 150 Millionen Dollar zu liefern.

Das Weiße Haus kündigte diesen Schritt am Freitag in einer Pressemitteilung an, in der es den "historischen Umfang" der militärischen Hilfe bekräftigte, die Kiew seit dem russischen Angriff am 24. Februar erhalten hat. US-Präsident Joe Biden erklärte:

"Ich kündige ein weiteres Paket von Sicherheitshilfen an, das der Ukraine zusätzliche Artilleriemunition, Radargeräte und andere Ausrüstungen zur Verfügung stellt."

Der US-amerikanische Staatschef argumentierte weiter, dass Washingtons Waffenlieferungen für die Kriegsanstrengungen der Ukraine "entscheidend" seien.

Ein US-Beamter, der von Reuters zitiert wurde, gab eine detailliertere Aufschlüsselung des

Hilfspakets an, in der es heißt, dass die neuen Waffenlieferungen einen Wert von 150 Millionen Dollar haben und "25.000 Stück 155-mm-Artilleriegeschosse, Radare zur Abwehr von Artillerie, Störgeräte, Feldausrüstung und Ersatzteile" umfassen.

Das neue Waffenpaket wird aus Mitteln finanziert, die im Rahmen der sogenannten "Presidential Drawdown Authority" frei werden. Diese erlaubt es dem Weißen Haus, ohne Zustimmung des Kongresses Waffen aus US-Beständen an ausländische Staaten zu liefern. Der Fonds verfügt derzeit noch über 250 Millionen Dollar, von denen mehr als die Hälfte für das jüngste Hilfspaket verwendet werden soll.

Obwohl Präsident Biden erklärte, die Waffen würden "direkt an die Frontlinien der Freiheit in der Ukraine" gehen, wird ihr endgültiger Bestimmungsort möglicherweise nie bekannt werden. US-Beamte haben eingeräumt, dass es praktisch unmöglich ist, den Weg der Kriegswerkzeuge zu verfolgen, sobald sie in die aktive Konfliktzone in der Ukraine gelangen. Eine Geheimdienstquelle erklärte gegenüber CNN, dass sie kurz nach ihrer Ankunft in ein "großes schwarzes Loch" fielen.

Frühere Waffenlieferungen, die mit Kleinwaffen und Munition anfangen, umfassten auch immer mehr schwerere Kampfmittel von Überwachungs- und Angriffsdrohnen bis hin zu großen Artilleriegeschützen und Granaten.

Das 150-Millionen-Dollar-Paket vom Freitag wird wahrscheinlich nicht das letzte für Kiew sein, da Biden im vergangenen Monat eine gigantische Hilfe von 33 Milliarden Dollar für das Land vorgeschlagen hatte, darunter mehr als 20 Milliarden Dollar an Militärhilfe. Die US-amerikanischen Gesetzgeber müssen der Maßnahme noch zustimmen, doch der Präsident drängte sie mit Verweis auf die "fast erschöpften" Waffenbestände der Ukraine zu einer "raschen" Verabschiedung.

Biden sagte:

"Damit die Ukraine in dieser nächsten Phase des Krieges erfolgreich sein kann, müssen (wir als) ihre internationalen Partner, einschließlich der USA, weiterhin unsere Einigkeit und unsere Entschlossenheit demonstrieren, der Ukraine ununterbrochen Waffen und Munition zu liefern."

Der US-Präsident wird am Montag den sogenannten "Lend-Lease Act of 2022" unterzeichnen, der weitere Lieferungen von Kampfmitteln, wie auch die Versendung neuer Waffensysteme, ermöglichen wird.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6277c95fb480cc76f96b1198.jpeg>

denis-pushilin.ru: Gratulation des Oberhaupts der DVR Denis Puschilin zum 77. Jahrestag des Großen Sieges

Liebe Landsleute! Von ganzem Herzen gratuliere ich Ihnen zum Tag des Großen Sieges! Dies ist ein heiliger Gedenktag für jeden Einwohner des Donbass. Vor 77 Jahren fügte die Sowjetarmee dem deutschen Nazismus eine vernichtende Niederlage zu.

Heute stehen wir wieder in einer einheitlichen Volksfront für eine Welt ohne Faschismus, Nazi-Ideologie und Russophobie. Und in diesem Kampf sind wir nicht allein. Uns hilft unsere Große Heimat. Wie auch in den 40er Jahren des letzten Jahrhundert befinden sich Schulter an Schulter mit unseren Soldaten Soldaten aus verschiedenen Regionen Russlands an den Grenzen des Donezker Lands. Und wie in jenem Befreiungskrieg kämpfen sie alle für ihr Vaterland.

Leider haben sich die Methoden des Nazismus in vielen Jahren um nichts verändert: im Arsenal des Feindes befinden sich nach wie vor Lüge und äußerste Brutalität. Und selbst für diesen Feiertag selbst, für das Recht von dessen Existenz sind wir heute gezwungen einen Kampf zu führen.

Die Feinde Russlands versuchen die Bedeutung dieses Festtags zu verringern und seinen Sinn auszuhöhlen und wollen uns den Gedanken aufdrängen, dass dies alles nur ein Gedenktag sei. Man sagt uns: man darf nicht mit dem Sinn des Vergangenen leben. So versuchen sie zielgerichtet die Grundlage der Grundlagen zu vernichten, die tiefe Erinnerung unseres Volkes, und uns unsere Geisteskraft zu nehmen.

Aber ich bin fest überzeugt, dass der Tag des Großen Sieges auch über Jahrzehnte und über Jahrhunderte nicht den kleinsten Teil seiner Bedeutung verlieren wird. Weil dieser Gedenktag nicht nur mit den Ereignissen der Vergangenheit zu tun hat, sondern mit unserer Gegenwart und Zukunft.

In der heutigen Welt gibt es viele Probleme, aber die Kriegsentfacher können nicht zur Ruhe kommen, solange ein einiges, stolzes und starkes Russland existiert. Wenn nicht riesige Ressourcen auf die Unterstützung der Ideen des Neofaschismus und Neonazismus verwendet würden, könnte die heutige Welt alle ihre Anstrengungen auf das Schaffen richten.

Die Frage „Wie wird die Zukunft der Menschheit sein?“ wird unter anderem auch im Donbass gelöst. Unserem Volk ist die große Ehre zugekommen, Geschichte zu machen, dies ist eine verantwortungsvolle Mission, mit der wir unbedingt zurechtkommen.

Unsere Befreiungsoperation ist nicht einfach ein Krieg von Armeen, sie ist ein Kampf von Ideen, eine Auseinandersetzung von Weltanschauungen. Wir treffen wieder unsere zivilisatorische Entscheidung, wie vor acht Jahrzehnten. Und wir richten alle Anstrengungen darauf, unseren triumphalen Tag des Sieges, den Moment der Wahrheit, der alles an seinen Platz stellt, näher zu bringen. In diesem Jahr wurden die traditionellen großen Veranstaltungen gerade auf diesen Tag verschoben.

Heute gedenken wir aller an jenem Großen Sieg Beteiligten. Wir ehren unsere heldenhaften Vorfahren. Wir verneigen uns tief vor den Veteranen, den lebenden Trägern der ruhmreichen Geschichte unseres Landes. Heute leben in der Donezker Volksrepublik 147 Teilnehmer an den Kampfhandlungen im Großen Vaterländischen Krieg. Jedem von ihnen besonderer Respekt und Ehre.

Liebe Veteranen! Wir, die Einwohner des Donbass, sind stolz auf Sie. Sie sind unser Vorbild und unser Gewissen. Wir gehen auf dem von Ihnen gelegten Weg des Mutes und der Kühnheit und nehmen alle Lektionen des Lebens auf, die Sie mit uns großzügig teilen.

Die mutigen Verteidiger des Donbass haben von der Generation des Sieges ein Stück des Lebendigen Feuers geerbt. Die militärische Schule der Donezker Volksrepublik ist berühmt für Beispiele von Tapferkeit, die bereits zu Legenden geworden sind.

Genossen Soldaten! Jeden Tag bringt Ihre schwere Art den Sieg näher und sät die Zuversicht, dass die Ziele der Befreiungsoperation sehr bald erreicht werden. Sie haben bewiesen, dass Sie unter beliebigen Umständen mit vollständiger Selbstlosigkeit handeln und die schwierigsten Kampfaufgaben lösen können.

Im Namen der Einwohner des ganzen Donbass danke ich Ihnen für Ihren Dienst. Ich wünsche Ihnen, dass sie so schnell wie möglich Ihre edle Mission beenden und heil und unverletzt nach Hause zurückkehren.

Ich wende mich auch mit Worten aufrichtigen Danks an alle Bürger der Republik. Ich danke

jedem von Ihnen für alle, was Sie für den Sieg tun. Für Ihre Standhaftigkeit und den unerschütterlichen Glauben an unsere gemeinsame Sache.

Einen besonderen Dank an die Gleichgesinnten in Russland, in der Ukraine und in der ganzen Welt. Ihre Unterstützung spornt und an, die begonnene Sache zum siegreichen Ende zu führen. Unser Ziel ist die bedingungslose Kapitulation des Faschismus auf der Eben der Idee selbst.

Liebe Freunde! Ich wünsche, dass die tiefe Weisheit und die Geisteskräfte unseres Volks erhalten bleiben und sicher vermehren. Glück, Wohlergehen und einen friedlichen Himmel über dem Donbass!

8:20 de.rt.com: **NATO-Manöver "Swift Response": USA entsenden zehn Erdkampfflugzeuge Thunderbolt A-10 nach Osteuropa**

Vor dem Hintergrund eines NATO-Großmanövers unter Führung der US-Armee in Osteuropa haben die USA zehn Erdkampfflugzeuge des Typs Thunderbolt A-10C hierher verlegt. Die Kampffjets werden als Luftunterstützung auch zur Bekämpfung von Panzern eingesetzt.

Wenige Tage nach Beginn des Großmanövers "Swift Response", haben die USA zehn strahlgetriebene Erdkampfflugzeuge vom Typ [Thunderbolt A-10C](#) nach Osteuropa verlegt. Die zum Einsatz gegen Bodenziele, insbesondere zur Bekämpfung gepanzerter Fahrzeuge vorgesehenen Kampfflugzeuge der US-Nationalgarde kämen aus dem US-Bundesstaat Maryland nach Osteuropa, [teilte](#) die US-Luftwaffe am Freitag mit.

Diese sogenannten "Warzenschweine" wurden demnach nach Europa entsandt, um bei der "Swift Response"-Übung der US-Truppen in Osteuropa mitzuwirken. Bei dem Manöver handelt es sich um eine alljährlich stattfindende multinationale Luftlandeübung der US-Armee, an der auch viele weitere NATO-Streitkräfte teilnehmen. Das Manöver soll noch bis zum 20. Mai andauern und überwiegend in Osteuropa stattfinden.

An dieser diesjährigen Übung "Swift Response" (neben dem [zeitgleich stattfindenden](#) Manöver "Defender Europe 2022") nehmen insgesamt etwa 9.000 Soldaten aus 17 NATO-Staaten teil, darunter etwa 2.700 US-Soldaten und -Flugzeuge. Vier der zehn Kampfflugzeuge seien am Freitag nach Angaben der US-Luftwaffe von Island nach Norwegen geflogen, während die übrigen sechs am Samstag zur Mitwirkung bei den Übungen nach Nordmazedonien fliegen sollten.

Zusätzlich zu den Flügen nach Norwegen und Nordmazedonien sollen "die A-10-Flugzeuge an vorgeschobene Einsatzorte in Nordmazedonien, Lettland, Litauen, Estland und Polen verlegt werden, um dort ihre Fähigkeiten einzusetzen", heißt es in der Mitteilung der US-Luftwaffe.

Die A-10 ist das wichtigste Luftunterstützungsflugzeug der US-Luftstreitkräfte im Tiefflug und das erste Flugzeug der Luftwaffe, das speziell für die Luftunterstützung von Bodentruppen vor bald 50 Jahren in der ersten Variante entwickelt und in einer Vielzahl von Kampfeinsätzen genutzt und seitdem auch mehrfach Modernisierungszyklen unterzogen wurde. Es ist auch nicht das erste Mal, dass diese Kampffjets im Baltikum zum Einsatz kommen. Die A10 wird sogar nahezu regelmäßig in Estland eingesetzt, da die estnische Luftwaffe über kein Flugzeug verfügt, das für die bodennahe Luftunterstützung ausgelegt ist. Daher ist das baltische Land darauf angewiesen, gewisse Übungen mit Hilfe der amerikanischen Flugzeuge durchzuführen.

Nach Angaben der US-Luftwaffe soll die zweiwöchige Übung, an der die Kampffjets beteiligt sind, "die transatlantische Solidarität und die sicherheitspolitischen Verpflichtungen" der teilnehmenden Staaten zur "Verteidigung entlang der Ostflanke der NATO" demonstrieren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6277d09f48fbef4988655b87.jpg>

8:20 de.rt.com: **Botschafter der LVR in Russland: Ganze Brigade Kiewer Truppen zieht sich aus Lissitschansk zurück**

Sage und schreibe eine ausgewachsene Brigade (Sollstärke in Kriegszeiten mindestens 1.700 Mann) Kiew treu ergebener Truppen soll die umkämpfte Stadt Lissitschansk, 75 Kilometer nordwestlich von Lugansk, nach mehreren kurzen Feuerkontakten mit russischen Streitkräften und der Volksmiliz der Volksrepublik Lugansk verlassen haben. Dies meldete der Botschafter der LVR in Russland Rodion Miroshnik.

Dennoch gingen Kämpfe um diese Stadt sowie um das benachbarte Sewerodonezk weiter, ebenso die Einnahme mehrerer weiterer Ortschaften, meldete Miroshnik außerdem:

"Heute haben die verbündeten Streitkräfte die Kontrolle über die Ortschaft Nischneje übernommen. Die Straße nach Lissitschansk von Süden her ist jetzt offen. Unmittelbar aus Lissitschansk zog sich heute eine ganze Brigade der ukrainischen Streitkräfte mit Sack und Pack zurück, nachdem sie nach kleineren Zusammenstößen ihre Stellungen verließ ...

Verbündete Truppen haben eine Reihe von Siedlungen befreit und kämpfen um Sewerodonezk und Lissitschansk."

Im Moment laufe eine Offensive in Richtung auf die Stadt Sewerodonezk, präzisierte Miroshnik. Dabei wurden bereits alle Vororte und Siedlungen im Osten der Stadt vom Zugriff ukrainischer Kämpfer befreit. Südöstlich von Sewerodonezk wird allerdings immer noch gekämpft, doch auch diese Kämpfe stünden kurz vor dem Abschluss, schrieb der Botschafter.

Aktive Kämpfe gibt es neben Sewerodonezk und Lissitschansk hingegen noch in Priwolje, Schepilowo und Belogorowka.

Lug-info.com: **Glückwunsch des Oberhauptes der LVR Leonid Pasetschnik zum Tage des Sieges**

Sehr geehrte Landesleute, liebe Veteranen!‘

Schon seit 77 Jahren ist der Tag des Sieges für jeden von uns ein heiliger großer Feiertag, gefüllt mit endlosem Stolz auf die Heldentaten des sowjetischen Volkes, der Soldaten der Roten Armee, der Arbeiter des Hinterlandes, aller, die 1945 die braune Pest zerschlagen haben.

Leider erhebt der Faschismus wieder sein Haupt. Heute versuchen ukrainische Nationalisten, ähnlich den deutschen Besatzern, unseren Glauben, Willen, die Liebe zur Heimat, die Achtung vor der Geschichte und das Andenken an unsere Vorfahren zu schlagen: die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass ihnen das nicht gelingen wird. Menschen verschiedenen Alters, Berufs und Nationalität, erzogen an den Vorbildern wahren Heldentums und Muts, Geistesstärke, Treue zur Heimat, haben sich wie zur Zeit des Großen Vaterländischen Kriegs vereint, um dem Nazismus, jetzt dem ukrainischen, einen vernichtenden Schlag zu versetzen.

Die Volksmiliz der LVR und die Streitkräfte Russlands befreien in schweren Kämpfen und Städte, Bezirke und Dörfer. Tausende von Mitbürgern haben aufgeführt Angst zu haben ihre Muttersprache zu sprechen, das Symbol der militärischen Tapferkeit und des Ruhms, das Georgsband zu tragen, und, am wichtigsten, zum ersten Mal seit acht Jahren ohne Angst vor Verfolgung und Repressionen den Tag des Sieges zu begehen!

Vor uns steht eine größeres Ziel, eine gemeinsame Aufgabe, die vollständige Säuberung der Heimat vom Nazismus. Nur so werden wir unseren Kindern eine blühende friedliche Zukunft geben können, ein festes Fundament für die Entwicklung der Republik legen können.

Ich spreche den Veteranen unermesslichen Dank aus. Nehmen Sie eine herzliche Verbeugung von allen Einwohnern der Lugansker Volksrepublik an!

Danke allen, die die Sache der Urgroßväter und Großväter fortsetzen, die Ukraine entnazifizieren und den Sieg der ganzen Russischen Welt näher bringen.

Liebe Landsleute!

Ich wünsche Gutes, starke Gesundheit, Wohlergehen, Mut und Entschiedenheit. Der Sieg wird auf jeden Fall unser sein! Er ist schon sehr nah!

8:40 de.rt.com: **Öl-Embargo der EU auf der Kippe? Auch Bulgarien fordert für sich Ausnahme**

Neben der Slowakei, Tschechien und Ungarn hat nun auch Bulgarien für sich eine Ausnahme vom geplanten russischen Öl-Embargo der EU gefordert. Bulgarien werde andernfalls in der EU sein Veto einlegen, mahnte der Vize-Ministerpräsident Assen Wassilew am Sonntag im Gespräch mit dem bulgarischen Sender BNT. Eine Ausnahme für das Land sei laut Wassilew notwendig, weil die bulgarische Raffinerie in Burgas Zeit für den Ausbau ihrer Entschwefelung benötige, sollte sie künftig nur noch Öl verarbeiten, das nicht aus Russland kommt. Derzeit käme etwa die Hälfte des dort verarbeiteten Öls aus Russland, erklärte Wassilew.

Allerdings glaube er nicht, dass Bulgarien am Ende sein Veto einlegen müsse, sagte Wassilew mit Verweis auf laufende Gespräche in der EU.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6278b5b5b480cc4cfd5ea577.jpg>

9:00 de.rt.com: **G7-Beschluss: Auch Japan will Ölimporte aus Russland verbieten**

Japan will sich dem von den übrigen wichtigsten westlichen Industriestaaten beschlossenen Importstopp für russisches Öl anschließen und künftig ganz auf Öl aus Russland verzichten. "Für ein Land, das stark von Energieimporten abhängig ist, ist das eine sehr schwierige

Entscheidung", sagte Japans Staatschef Fumio Kishida laut einer von der Regierung veröffentlichten Erklärung.

"In einer Zeit, in der die Sorge besteht, dass die internationale Ordnung ins Wanken gerät, ist die Einigkeit der internationalen Gemeinschaft wichtig", ergänzte Kishida später gegenüber Reportern und warb um Verständnis für Japans Entscheidung, sich der Initiative zum Verbot russischer Öleinfuhren anzuschließen.

Neben Japan gehören zur Gruppe der G7 auch die USA, Kanada, Frankreich, Großbritannien, Italien und Deutschland.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6278b95948fbef7a18115509.jpg>

9:20 de.rt.com: **Borrell will russische Devisen-Reserven für Ukraine-Aufbau nutzen**

Die eingefrorenen russischen Devisenreserven könnten nach Meinung des EU-Außenbeauftragten Josep Borrell künftig für den Wiederaufbau der Ukraine verwendet werden. Die EU solle eine Beschlagnahmung der Mittel erwägen, sagte er der "Financial Times". Infolge des Ukraine-Kriegs hatte die EU internationale Reserven der russischen Zentralbank im Rahmen eines EU-Sanktionspakets gegen Russland eingefroren. Sein Vorschlag gehe auf das Beispiel für Afghanistan zurück, so Borrell. Nach der Machtübernahme durch die radikal-islamistischen Taliban froren die USA das Vermögen der afghanischen Zentralbank ein und gaben an, einen Teil davon zur Unterstützung der afghanischen Bevölkerung zu verwenden. "Wir haben das Geld in unseren Taschen", erklärte Borrell:

"Und jemand muss mir erklären, warum es gut für das afghanische Geld ist und nicht gut für das russische Geld."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6278be8948fbef381205a45d.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 9.5.22 um 10:30 Uhr

Heute ist einer der wichtigsten Feiertage, der Tag des Sieges des sowjetischen Volkes über das nazistische Deutschland im Großen Vaterländischen Krieg 1941 – 1945. Ein Tag, um das Andenken der zahllosen Opfer und der Menschen, die ihren Nachkommen mit ihren Heldentaten die Freiheit geschenkt und die Ausbreitung des Nazismus in der Welt gestoppt haben, zu ehren.

70 Jahre später erfassen nationalistische Ansichten und Versuche, die Kriegsverbrecher zu verewigen, weiter die Ukraine. Die ukrainische Führung fördert aktiv die Ehrung der Anhänger Banderas, der Verbrecher der OUN und der UPA sowie anderer Verräter und Misshandler ihres Volkes.

Gemeinsame Aktivitäten der Russischen Föderation mit unseren Soldaten stoppen die ukrainischen Nazis, die ihre Waffen auf friedliche Einwohner des Donbass richten.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner mehr als 425 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 122mm-Rohrartillerie und 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss waren die Gebiete von **9 Ortschaften** der Republik. Infolge der ukrainischen Aggression starb ein Zivilist und 6 wurden verletzt. 19 Wohnhäuser und 4 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Die Materialien zu Tod und Verletzung von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräften der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern.

Seit Beginn des heutigen Tages haben unsere Soldaten 37 ukrainische Nationalisten, 9 Feuerpunkte, darunter 4 von Mörsermannschaften, eine Feuerposition von 152mm-Artillerieschützen 2A65 Msta-B, einen Schützenpanzer und 3 Lastwagen vernichtet. Ein 122mm-Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“, 3 120mm-Mörser und 4 Lastwagen wurden erbeutet.

10:00 de.rt.com: **Russland kündigt Weiterentwicklung von Hyperschall-Flugkörpern an**
Russland arbeitet nach Angaben des stellvertretenden Ministerpräsidenten Juri Borissow an

der Weiterentwicklung des Kinschal-Hyperschallsystems. "Wir arbeiten weiterhin aktiv an der Verbesserung der Eigenschaften des Kinschal-Komplexes", sagte Borissow der russischen Nachrichtenagentur Interfax. Das System sei weltweit einzigartig, so Borissow.

"Ein Flugkörper, der mit mehr als zehnfacher Schallgeschwindigkeit fliegt und dabei auf seiner gesamten Flugbahn manövrierfähig ist, kann von Luftabwehr- und Raketenabwehrsystemen eigentlich nicht abgefangen werden", erklärte er. Die Hyperschall-Flugkörper seien Borissow zufolge in der Lage, sowohl geschützte Bodenziele, als auch "bewegliche Seeziele" zu treffen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6278c741b480cc54f0088c4b.jpg>

11:37 de.rt.com: **Assad: Starke Beziehungen zwischen Iran und Syrien als Bollwerk gegen Dominanz der USA und Israels**

Der syrische Präsident wurde am Sonntag zu einem Staatsbesuch in Iran empfangen. Assad sagte in Teheran, starke Beziehungen zwischen Iran und Syrien dienen als Bollwerk gegen den Einfluss der USA und Israels im Nahen Osten.

Am Sonntag traf sich der syrische Präsident Baschar al-Assad mit der iranischen Führung in Teheran. Iran gehört neben Russland zu den wichtigsten Verbündeten der syrischen Regierung seit Beginn der von außen aufgeputschten und mit brutaler Gewalt aufgeladenen Rebellion gegen den syrischen Staat.

Nour News, eine dem Obersten Nationalen Sicherheitsrat Irans nahestehende Website, berichtete, Assad habe sich mit dem Obersten Führer Irans Ajatollah Ali Chamenei und dem Präsidenten Ebrahim Raisi getroffen. Die Staats- und Regierungschefs lobten die starken Beziehungen zwischen ihren Nationen und versprachen, die Beziehungen weiter zu stärken. "Jeder betrachtet Syrien nun als einen Machtfaktor" in der Region, sagte Ali Chamenei, das politische und religiöse Oberhaupt Irans, in seinem Treffen mit Assad. Der Respekt und die Glaubwürdigkeit Syriens seien nun viel größer als zuvor, nachdem Syrien die Kontrolle über den größten Teil des Landes seit dem Konflikt 2011 wieder zurückgewonnen hat.

Assad seinerseits sagte, dass starke Beziehungen zwischen Iran und Syrien als Bollwerk gegen den US-amerikanischen und israelischen Einfluss im Nahen Osten dienen. "USA sind heute schwächer denn je", zitierte die staatliche syrische Nachrichtenagentur SANA den Präsidenten Assad. "Wir sollten diesen Weg fortsetzen", fügte er hinzu und lobte die Hilfe Irans im "Kampf gegen den Terrorismus" in Syrien.

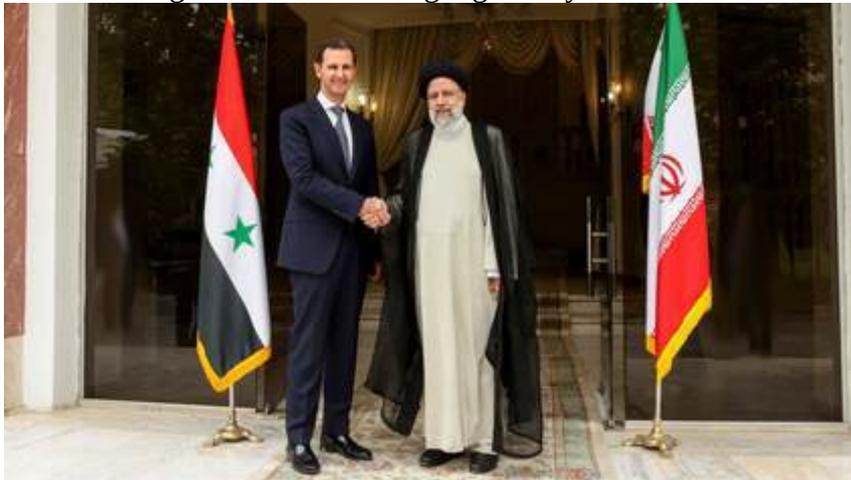
"Die strategischen Beziehungen zwischen Iran und Syrien sind ein wichtiger Faktor, der Israel daran hindert, die gesamte Region zu dominieren."

Irans Präsident Raisi sagte bei seinem Treffen mit Assad, die Priorität seiner Regierung sei die Stärkung der strategischen Beziehungen zu Syrien.

Der iranische Außenminister Hossein Amir-Abdollahian hatte bereits während seines Besuchs in Damaskus im März erklärt, dass Iran strategische Beziehungen zu Syrien in einer sich verändernden globalen Szene inmitten des Ukraine-Krieges stärken wolle.

Wenn sich die Lage in der Ukraine weiter verschärft, wird sich insbesondere Syriens Präsident stärker auf Iran stützen. Damit würden sich die Chancen der iranischen Führung verbessern, ihren Einfluss in der Levante weiter auszubauen. Russland reduziere Berichten zufolge seine Streitkräfte in Syrien, um seine militärische Präsenz in der Ukraine noch zu verstärken. Es machen zugleich Berichte die Runde, dass der stärkere iranische Einsatz bereits vom syrischen Präsidenten und mit Zustimmung Russlands beantragt wurde, was das Vertrauen der syrischen Führung gegenüber Iran widerspiegeln, um so die von den russischen Streitkräften hinterlassenen Lücken zu schließen.

Mit dem Treffen in Teheran realisierte Assad seine zweite Reise nach Iran seit Ausbruch des syrischen Konflikts im Jahr 2011. Assad stattete Teheran im Februar 2019 seinen ersten Besuch ab, nachdem Iran und Russland sowie die Türkei im Rahmen des Astana-Formats den ersten wichtigen Schritt zu Beilegung des Syrien-Konflikts unternommen hatten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6278c0d448fbef381205a462.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der LVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Hauptmann I.M. Filiponenko über die Lage am 09.05.2022

Bei Gefechten mit den Einheiten der Volksmiliz erlitt der Gegner in den letzten 24 Stunden folgende Verluste an Personal und Technik:

7 Mann;

1 Schützenpanzerwagen;

5 Fahrzeuge.

Ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte traf die richtige Entscheidung, legte die Waffen nieder und rettete so sein Leben.

Die Volksmiliz hat die Ortschaften Popasnaja und Nishneje befreit, außerdem wurde in Nishneje auf der Ortschaftsverwaltung die Fahne des Sieges gehisst!

Der Gegner setzt den Terror gegen die Zivilbevölkerung der Republik fort und beschießt weiter zivile Infrastruktur frontnaher Ortschaften der LVR, die keinerlei Gefahr für den Gegner darstellt und keine militärischen Objekte sind.

In den letzten 24 Stunden haben die bewaffneten Formationen der Ukraine sieben Geschosse mit Mehrfachraketenwerfern BM-27 „Uragan“ auf Nowogrigorowka abgefeuert.

Um die Feueraktivität des Gegners auf friedliche Bürger der Republik zu unterbinden, haben die Einheiten der Volksmiliz der LVR die **Positionen der BFU, von denen aus geschossen wurde, operativ ermittelt und vernichtet.**

Gestern hat ein Kandidat für ein Mandat im Senat der USA die befreite Stadt Rubeshnoje besucht, in der er die reale Lage der Dinge sehen und hören konnte, danach brachte er seine Unzufriedenheit mit der Position der Regierung der USA zum Ausdruck und dankte den Soldaten der Volksmiliz der LVR und der Streitkräfte der RF für ihre selbstlose Tätigkeit im Donbass.

Die Volksmiliz der LVR liefert weiter gemeinsam mit gesellschaftlichen Organisationen humanitäre Hilfe für die Einwohner der befreiten Territorien sowie in frontnahe Ortschaften der Republik.

So hat gestern eine russische humanitäre Mission mehr als 10 Tonnen humanitäre Hilfe für friedliche Einwohner von Rubeshnoje geliefert, die sich immer noch in Kellern vor Treffern ukrainischer Geschosse in Schutz bringen.

Im Vorfeld des Tags des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg haben Soldaten der Volksmiliz auf den befreiten Territorien Vorführungen patriotischer Filme organisiert und friedliche Einwohner und Flüchtlinge bewirtet.

Außerdem haben Mitglieder der gesamtrussischen Volksfront gestern im Vorfeld des großen Feiertags das „Feuer des Sieges“, eine Öllampe, die am ewigen Feuer an der Kremelmauer entzündet wurde, gebracht.

Gestern haben Soldaten der Volksmiliz gemeinsam mit Mitgliedern des militärisch-patriotischen Bewegung „Junge Garde – Jungarmee“ Veteranen in Lugansk besucht und ihnen zum Tag des Sieges gratuliert.

Heute um 10:00 Uhr findet auf dem Theaterplatz in Lugansk die Eröffnung einer Ausstellung mit Waffen, Militär- und Spezialtechnik der Volksmiliz und der Streitkräfte der RF statt sowie eine Ausstellung von erbeuteter Technik der ukrainischen Streitkräfte, die dem Gegner von den verbündeten Kräften der LVR und der RF bei der Befreiung des Territoriums der Lugansker Volksrepublik abgenommen wurde.

Um 20:00 Uhr wird im Stadion „Avantgarde“ in der Hauptstadt der Republik ein Festkonzert stattfinden, danach wird es einen Artilleriesalut geben, der den Komplex von Veranstaltungen zum 77. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg krönen wird.

Wir gratulieren allen Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges und allen Einwohnern der Republik zum größten Tag in der Geschichte des Vaterlands, zum Tag des Sieges. Dieser Feiertag wurde zum Symbol des Heldentums unseres Volks, seiner unbeugsamen Standhaftigkeit und Geistesstärke! Das sorgsame Verhältnis der älteren Generation zum Schicksal ihrer Heimat muss für alle ein helles Vorbild des Patriotismus und der Kraft des Volks werden! Liebe Veteranen, wir wünschen Ihnen Gesundheit, seelische Wärme, Aufmerksamkeit und Fürsorge ihrer Familien! Dass der Himmel immer friedlich sein möge und die Sonne immer hell scheine!

11:48 de.rt.com: **Militärparade auf dem Roten Platz: Putin gratuliert zum Tag des Sieges**

Der russische Präsident Wladimir Putin hat bei der traditionellen Militärparade in Moskau allen Bürgern Russlands zum Tag des Sieges über Nazi-Deutschland gratuliert. Er erwähnte auch die aktuellen Kampfhandlungen in der Ukraine. Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte seiner Ansprache.

Russland beging am Montag den 77. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über Nazi-Deutschland. Auf dem Roten Platz in Moskau versammelten sich am Montag unter anderem Kriegsveteranen, die russische Führung sowie Patriarch Kirill, das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche. Die Flugshow musste aufgrund der Wetterverhältnisse dieses Jahr abgesagt werden. Neu ist, dass in diesem Jahr kein ausländischer Staatschef bei der Parade als Gast auf der Ehrentribüne war.

Wladimir Putin gratulierte allen Bürgerinnen und Bürgern Russlands und betonte in seiner traditionellen Ansprache, der 9. Mai 1945 sei für immer als "Triumph des vereinten sowjetischen Volkes und seiner beispiellosen Leistung" in die Weltgeschichte eingegangen. Es

gebe keine Familie in Russland, die nicht von diesem Krieg betroffen war. Es sei die Pflicht, die Erinnerung an alle wach zu halten, die die Nazi-Herrschaft besiegt hätten. Man müsse wachsam sein und "alles tun, damit sich die Schrecken eines globalen Krieges nicht wiederholen".

Gleichzeitig warf Putin dem Westen vor, in der jüngeren Vergangenheit immer neue Bedrohungen an den Grenzen Russlands aufgebaut zu haben. Die Gefahr sei mit jedem Tag größer geworden. Er verteidigte den Krieg in der Ukraine deshalb als präventive Maßnahme und "die einzig richtige Entscheidung". Vor dem Beginn der russischen Spezialoperation sei eine "absolut inakzeptable" Bedrohung für Russland geschaffen worden. Ihm zufolge seien eine Offensive im Donbass und eine Invasion der historischen Gebiete Russlands, einschließlich der Krim, in unmittelbarer Vorbereitung gewesen. Die NATO habe an die Ukraine moderne Waffen geliefert. Kiew habe zudem den potenziellen Erwerb von Atomwaffen angekündigt.

Moskau habe den Westen immer wieder zu einem ehrlichen Dialog aufgefordert, so Putin, doch alle Aufrufe seien vergeblich gewesen. "Russland hat sich immer für die Schaffung eines Systems gleicher und unteilbarer Sicherheit eingesetzt. Eines Systems, das für die gesamte Weltgemeinschaft lebenswichtig ist", betonte er. In diesem Zusammenhang habe Moskau im vergangenen Dezember einen Vertrag über Sicherheitsgarantien vorgeschlagen, um Kompromisslösungen zu finden und alle Interessen zu berücksichtigen. Der Westen habe diesen ehrlichen Dialog aber abgelehnt:

"Alles umsonst! Die NATO-Länder wollten uns nicht zuhören."

Diese Haltung bedeute laut Putin, dass sie "eigentlich ganz andere Pläne hatten".

Im Gegensatz zum Westen werde Russland "niemals seine Liebe zur Heimat, seinen Glauben und seine traditionellen Werte" aufgeben. "Im Westen, so scheint es, hat man beschlossen, diese jahrtausendealten Werte abzuschaffen", mutmaßte er. Diese "moralische Degradierung" sei zur Grundlage auch für eine "zynische Verfälschung der Geschichte des Zweiten Weltkriegs geworden, die Russophobie schürt, Verräter verherrlicht und das Andenken an ihre Opfer verhöhnt". Die USA hätten vor allem nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion damit begonnen, von ihrer eigenen Ausnahmestellung zu sprechen und damit auch ihre Verbündeten gedemütigt, "die so tun müssen, als ob sie nichts bemerken, und alles brav schlucken". Putin erklärte:

"Aber wir sind ein anderes Land. Russland hat einen anderen Charakter."

Versuche, Russland zu demütigen, seien erfolglos geblieben:

"Wir erinnern uns daran, wie Russlands Feinde versuchten, Banden internationaler Terroristen gegen uns einzusetzen, um nationale und religiöse Feindschaft zu säen, um uns von innen heraus zu schwächen und zu spalten. Es hat nicht funktioniert."

In Bezug auf die Kampfhandlungen in der Ukraine sagte Putin, dass die Donbass-Milizen mit der russischen Armee derzeit "auf ihrem Land und für die Zukunft ihres Landes kämpfen".

Anschließend verkündete er eine Schweigeminute zum Gedenken – nicht nur für die Opfer des Großen Vaterländischen Krieges, sondern für all jene, die im Donbass ums Leben kamen. Den Angehörigen gefallener und verwundeter Soldaten versprach er materielle Hilfe. An der anschließenden Parade auf dem Roten Platz werden auch Soldaten teilnehmen, die direkt aus dem Donbass gekommen seien, sagte der Präsident.

Putin warf bei der Erinnerung an die gemeinsam siegreichen Alliierten von 1945 den derzeitigen US-Behörden vor, ihren Kriegsveteranen die Teilnahme an der Siegesparade in Moskau untersagt zu haben. "Wir wissen, dass US-Veteranen, die an der Parade in Moskau teilnehmen wollten, daran gehindert wurden. Aber ich möchte, dass sie wissen: Wir sind stolz auf eure Taten". Russland ehre die Soldaten aller Alliierten, die den Nazismus und Militarismus besiegt hätten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6278d1c0b480cc574f6ede1a.jpg>

11:55 de.rt.com: Friedensgespräche zwischen Russland und der Ukraine gehen weiter

Die Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine gehen nach Angaben Moskaus trotz des vorläufigen Endes persönlicher Treffen weiter. "Die Gespräche zwischen Russland und der Ukraine hören nicht auf, sie werden aus der Ferne weiter geführt", sagte Wladimir Medinski, Berater des russischen Präsidenten Wladimir Putin, der russischen Nachrichtenagentur Interfax.

"Die Verhandlungen im Remote-Format wurden nicht beendet", erklärte Medinski. Auf die Frage, ob alsbald auch wieder Gespräche in einem persönlichen Format angedacht seien, entgegnete Medinski, dass es dafür notwendig sei, "mehr Einzelheiten zur Hand zu haben".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6278e1a7b480cc55930d4e20.jpg>

nachmittags:

12:15 de.rt.com: Russlands Botschafter in Warschau mit roter Farbe übergossen

Der russische Botschafter in Polen, Sergei Andrejew, wurde auf einem Friedhof in Warschau angegriffen und mit roter Farbe übergossen, [berichtet](#) die Nachrichtenagentur RIA Nowosti. Der Diplomat war anlässlich des 9. Mai zu einem Friedhof für sowjetische Soldaten gekommen, um dort Blumen niederzulegen. Wie RIA Nowosti berichtet, verließ er den Friedhof anschließend in Begleitung der Polizei.

12:35 de.rt.com: Thüringens Verfassungsschutz-Chef warnt vor weiterer Einmischung in

Ukraine-Krieg: Überschreiten Grenze hin zu einer direkten Beteiligung

Der Präsident des Thüringer Landesamtes für Verfassungsschutz Stephan Kramer sieht in der unkalkulierbaren Lage zwischen Russland und der NATO ein erhebliches Sicherheitsrisiko für die westlichen Staaten. Putins Reaktionen seien nicht mehr berechenbar. "Wir überschreiten daher immer mehr die Grenze des indirekten Krieges hin zu einer direkten Beteiligung am Krieg gegen Russland", sagte Kramer dem Handelsblatt.

Auch Rechtsgutachten würden hier jetzt nicht mehr helfen. Denn es komme am Ende lediglich darauf an, wie Moskau seinerseits die Unterstützungsleistungen des Westens für die Ukraine bewerte, erklärte er. "Damit werden wir auch früher oder später zum direkten Angriffsziel Russlands." Darauf müsse der Westen vorbereitet sein.

Der Thüringer Verfassungsschutz-Chef fürchte schon jetzt, dass es "zu analogen Angriffen im Sinne von Sabotageakten kommen" könne. "Hierbei denke ich an die vulnerablen Bereiche unserer Energieversorgung, Transport, Kommunikation, Gesundheit und verschiedene Liefer- und Produktionsketten der Wirtschaft und Industrie", so Kramer. Auch die akute Bedrohungslage für die Öl-, Gas- und Chemieindustrie sei nicht zu unterschätzen: "Alles was zu Chaos und Engpässen oder Versorgungsausfällen bei uns führen kann, ist für den Angreifer auch im Russland-Ukraine-Krieg potenziell nützlich und erstrebenswert."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6278eaa648fbef7a3a4b4333.jpg>

13:45 de.rt.com: **Ukraine-Krieg: Russland meldet Zerstörung amerikanischer Radarstation**

Das russische Verteidigungsministerium hat die Zerstörung einer in den USA hergestellten Radarstation in der Ukraine gemeldet. Die in der Nähe der Stadt Solotoje stationierte Abwehreinrichtung sei durch "hochpräzise luftgestützte Raketen" der russischen Luft- und Raumfahrtkräfte zerstört wurden, heißt es in der Mitteilung.

Zuvor hatte Moskau erklärt, dass Transporte mit Waffen von NATO-Staaten in der Ukraine als zu zerstörende Ziele erachtet würden.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6278fc8e48fbef7a18115552.jpg>

14:08 de.rt.com: **Hamas droht mit Raketenangriffen: Wenn Israel gezielte Tötung ihrer Führer wieder aufnimmt**

In Israel sind nach dem jüngsten Anschlag Rufe nach der Tötung von Hamas-Funktionären laut geworden. Die Hamas hat nun Ägypten eine Nachricht übermittelt, die eine Warnung in Richtung Israel beinhaltet: Die Gruppe werde mit Raketenangriffen reagieren, falls Israel die gezielte Tötung von Hamas-Führern wieder aufnimmt.

Mehr als zwei Tage dauerte es, bis Angreifer eines Anschlags in Israel gefasst wurden. Am Sonntagvormittag teilten die israelischen Sicherheitskräfte mit, dass die beiden Palästinenser, die am Donnerstagabend drei Israelis mit einer Axt und Schusswaffen getötet hatten, gefasst worden sind. Sicherheitskräfte nahmen die beiden 19 und 20 Jahre alten palästinensischen Männer fest, die aus der Nähe der Stadt Dschenin im Westjordanland stammen.

In Israel sind nach diesem jüngsten Anschlag Rufe nach der Tötung von dem politischen Führer der palästinensischen Hamas-Bewegung Yahya al-Sinwar laut geworden. Al-Sinwar hatte vor einer Woche in einer Ansprache die israelischen Übergriffe auf die al-Aqsa-Moschee angeprangert und mit Vergeltungsmaßnahme gedroht, sollten diese nicht enden. An Palästinenser gerichtet hatte er gesagt: "Jeder mit einer Schusswaffe soll sie bereithalten. Und wer keine hat, soll seine Axt oder sein Messer bereithalten." Sinwar warnte zudem, der "große Kampf" um die al-Aqsa-Moschee werde erst nach dem Ramadan beginnen, wenn Israel "seine Aggression" gegen die Moschee "nicht einstellt".

Vor dem Hintergrund der neuen Eskalationen bedrohte bereits Itamar Ben-Gvir, ein ultrarechter Knesset-Abgeordneter, al-Sinwar auf Twitter mit dem Tode. Die Drohung verlautet im Zuge aufkommender Gerüchte in den israelischen Medien, Israel wolle den Hamas-Führer als Reaktion auf den Terroranschlag vom Donnerstag in der Stadt Elad töten. Nun soll die Hamas-Bewegung "Vermittler" darüber informiert haben, dass die Rückkehr zur Attentatspolitik Israels die Rückkehr zu einer neuen Runde von Raketenangriffen auf Israel bedeute.

Die der Hisbollah nahestehende Agentur Al Mayadeen zitierte ungenannte Quellen mit der Äußerung, die Hamas habe den Ägyptern eine Nachricht übermittelt, die eigentlich eine Warnung in Richtung Israel beinhaltet – falls Tel Aviv sich zum Ziel gesetzt hätte, Vertreter der palästinensischen Führung gezielt zu ermorden. "Der Preis für diese Dummheit ist dem Feind bekannt", sagten die Quellen. "Der Widerstand wird die Städte im Zentrum Israels niederbrennen und massive Raketenangriffe auf Gusch Dan richten, wenn die israelische Führung ihre Drohungen wahr macht." Der ägyptische Vermittler soll zuvor Israel gewarnt haben, dass die Ermordung von Sinwar oder weiteren Führern der Hamas und des

palästinensischen Islamischen Dschihad die Botschaft signalisierten würde, dass Tel Aviv "eine Entscheidung für totale militärische Konfrontation mit Palästinensern" getroffen habe. Vor Ort in Gaza herrsche die Überzeugung vor, dass trotz der Kriegsrhetorik, die von den Hamas-Funktionären verwendet werde, derzeit keine Seite an einem direkten Zusammenstoß interessiert sei, kommentiert die israelische Zeitung Haaretz. Von der Hamas und den anderen Fraktionen werde erwartet, dass sie weiterhin Anschläge im Westjordanland förderten und jede von solchen tödlichen Aktionen loben, während sie eine direkte Konfrontation mit Israel zu vermeiden versuchen, hieß es dort weiter.

Die Spannungen zwischen Israel und den Palästinensern eskalierte kürzlich wieder, nachdem israelische Sicherheitskräfte erneut auf das Gelände der drittheiligsten islamischen Stätte, der al-Aqsa-Moschee in Jerusalem vorgedrungen waren und sich dort Auseinandersetzungen mit Hunderten Palästinensern geliefert hatten. Bei fünf Anschlägen in Israel seit März wurden insgesamt 17 Menschen getötet, während mindestens 40 Palästinenser seit Jahresbeginn von israelischen Sicherheitskräften getötet worden sind.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6278d9a6b480cc5d6c151a1d.jpg>

Vor dem Hintergrund der neuen Eskalationen bedrohte der ultrarechte Knesset-Abgeordnete Itamar Ben-Gvir den politischen Führer der palästinensischen Hamas-Bewegung Yahya al-Sinwar mit dem Tode.

14:25 de.rt.com: **Zwischenbilanz des russischen Verteidigungsministeriums**

Für die letzten 24 Stunden vermeldet das russische Verteidigungsministerium für den militärischen Sondereinsatz in der Ukraine Folgendes:

Die russischen Luft- und Raumfahrtkräfte haben mit luftgestützten Präzisionslenkflugkörpern der zwei Kommandoposten und eine ukrainische Batterie von Mehrfachraketenwerfern des Typs Grad in der Nähe von Popasnaja 18 Truppenaufmarschgebiete in der Nähe von Lissitschansk und ein Artillerieortungsradar aus US-Herstellung in der Nähe von Solotoje erfolgreich beschossen. Weitere Feuerangriffe auf 52 Aufmarschgebiete und ein Munitionsdepot bei Gluchow gehen auf die Heeresfliegerei der russischen Luftwaffe zurück. Bei Arzis, Region Odessa, wurden mehrere ukrainische Hubschrauber auf einem provisorischen Frontflugplatz mit "Oniks"-See-und-Bodenziel-Hochpräzisionsraketen, abgefeuert von einem Küstenraketenystem des Typs Bastion, zerstört.

Auf das Konto russischer Raketentruppen und Artillerieeinheiten gehen acht ukrainische Gefechtsstände, 26 Artillerieschütze in ihren Feuerstellungen sowie 211 Truppen- und Militärfahrzeug-Aufmarschgebiete zurück.

Bei allen oben aufgeführten Angriffen sollen bis zu 350 ukrainische Nationalisten und 56 Einheiten militärischer Fahrzeuge und Ausrüstung neutralisiert worden sein.

Separat erwähnt das russische Verteidigungsministerium die Zerstörung von vier Mehrfachraketenwerfern des Typs "Smertsch" und einer mobilen Abschussrampe des Luftabwehrsystems S-300 der ukrainischen Streitkräfte bei Bogoduchow. Ebenso separat erwähnt werden die Erfolge der russischen Luftabwehrmittel: Über Nacht sind zwei Jagdflugzeuge MiG-29 in der Nähe von Iwerskoje und Nowodonezkoje, Volksrepublik Donezk, und ein Erdkampfflugzeug Su-25 der ukrainischen Luftwaffe in der Nähe von Pogonowka, Region Charkow, sowie drei ukrainische Drohnen, darunter ein Bayraktar-TB2, über der Schlangeninsel abgeschossen worden.

Darüber hinaus wurden 12 ukrainische unbemannte Luftfahrzeuge über den Regionen Charkow, Tscherkassy und den Volksrepubliken Donezk und Lugansk abgeschossen. Gesondert ist der Abfang dreier Geschosse des Mehrfachraketenwerfers Smertsch (kleine und schnelle, daher keine besonders leichten Ziele) in der Nähe von Isjum und Sneschkowka aufzuführen.

Als bisherige Zwischenbilanz der Kampagne bezüglich Kriegsgerät der Ukraine führt das russische Verteidigungsministerium an:

Insgesamt wurden während der Operation 160 Flugzeuge und 118 Hubschrauber, 783 unbemannte Luftfahrzeuge, 299 Flugabwehrraketensysteme, 2.949 Panzer und andere gepanzerte Kampffahrzeuge, 342 Mehrfachraketenwerfer, 1.423 Feldartilleriegeschütze und Mörser sowie 2.769 Einheiten militärischer Spezialfahrzeuge der Streitkräfte der Ukraine zerstört.

Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin nimmt heute an den Feiern zum Tag des Sieges in dem von der ukrainischen Besatzung befreiten Mariupol teil.

Denis Puschilin [entzündete](#) heute das Ewige Feuer am Denkmal für die Opfer des Faschismus in Mariupol.

Die Teilnehmer entfalteten ein 300 Meter langes [Georgsband](#) und trugen es durch die Straßen der Stadt. Neben Denis Puschilin nahmen der Bürgermeister von Mariupol Konstantin Ischtschenko und der Abgeordnete der Staatsduma der RF Dmitrij Sablin teil.

Die [Feiern](#) aus Anlass des 77. Jahrestags des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg begannen heute Nacht mit der Entzündung des Ewigen Feuers auf dem Hügel Saur-Mogila im Osten der Republik.

14:30 de.rt.com: Asow-Nazis im Mariupoler Stahlwerk werfen Kiew vor, Verteidigung Mariupols nicht vorbereitet zu haben

Wladimir Selenskij hat erklärt, dass die Blockade des Stahlwerks Asowstal in Mariupol militärisch nicht zu brechen sei. Derweil wird das Debakel der ukrainischen Truppen an dieser Front gerade Kiew vorgeworfen – von den Nazis des Asow-Bataillons, die im Werk festsitzen. Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij [verkündete](#) auf einer Pressekonferenz nach einem Treffen mit dem kanadischen Premier Justin Trudeau am 8. Mai, dass Mariupol noch nicht mit militärischen Mitteln "befreit" werden könne, da es der Ukraine an schweren Waffen fehle:

"Es ist unmöglich, die Blockade von Mariupol militärisch aufzuheben. Das ist heute unmöglich. Das sind nicht bloß Gedanken – das sind Schlussfolgerungen unserer Armeeführung."

Dabei scheint es Selenskij nicht so sehr um die Rückeroberung der ganzen Stadt zu gehen als vielmehr um die im Metallurgiekombinat Asowstal festsitzenden rechtsextremen Truppen des Bataillons Asow:

"Russland tauscht Militärs nur dann aus, wenn diese Militärs Gefangene sind – und zwar ebenfalls gegen Kriegsgefangene. So sieht die Lage aus. Dies ist die Antwort, die wir von der Russischen Föderation erhalten haben. Es gibt keine anderen Antworten."

Michail Podoljak, Berater des Chefs des ukrainischen Präsidialamtes, versicherte, Kiew tue alles, um die neonazistischen Milizen heil aus dem Werk herauszubringen:

"Jedes Gespräch, das der Präsident mit ausländischen Staatsoberhäuptern und internationalen Organisationen führt, beginnt und endet mit dem Wort 'Asowstal'. Wir berechnen alle möglichen Formeln und Formate, und wenn es in der Geschichte des internationalen Rechts keine solchen Formate gibt, schlagen wir neue vor."

Unterdessen erklärten die ukrainischen Behörden, dass sie den Abzug von "Verwundeten und Sanitätern" aus Asowstal vorbereiten.

Ilja Samoilenko, Leiter der Aufklärung von Asow, der im Metallurgiekombinat zusammen mit den Truppen des rechtsextremen Bataillons und dem stellvertretenden Kommandeur Swjatoslaw "Kalina" Palamar eingesperrt ist und zusammen mit dem Letztgenannten am 8. Mai eine Pressekonferenz per Video-Fernschaltung gab, sah dies eher kritisch: Das medizinische Personal, dessen Evakuierung aus Asowstal von den Behörden angekündigt worden war, sei zwar "erschöpft", gab er zu. Gleichzeitig wies Samoilenko darauf hin, dass die Truppen im Falle einer Evakuierung der Ärzte und Arzthelfer nur eingeschränkt medizinische Hilfe erhalten könnten.

Die Asow-Kämpfer selbst, fuhr er fort, könnten jedoch ihrerseits ebenfalls "nur evakuiert" werden, da sie "alle Mittel aufgewendet hätten, um sich wirksam zu verteidigen". Sich zu ergeben, sei für sie keine Option, sagte Samoilenko. Er zitierte die Geschichte eines Soldaten, der in einem Propagandavideo über sich ergebende Ukrainer lebendig gefilmt wurde, "und dann erhielt seine Mutter eine Nachricht über seinen Tod".

Risse zwischen dem wichtigsten Nazi-Bataillon und Kiew: "Planung und Organisation gescheitert"

Die Kommandeure von Asow beschuldigten die ukrainische Regierung unter anderem, nicht genug für ihre Befreiung zu tun.

Der Stellvertretende Kommandeur Palamar kritisierte die Regierung für deren neuerdings nur auf eine Evakuierung von Zivilisten vom Territorium des Metallurgiewerks konzentrierte Bemühungen:

"Was mir auf der Seele brennt: Während der Verhandlungen waren Äußerungen von einigen Politikern zu hören: 'Jungs, ihr sollt euren Belangen nachgehen und Zeit schinden, damit wir alle Zivilisten herausholen können.' Es ist schade, dass einige Politiker in der Ukraine kein Fingerspitzengefühl haben, sondern nur den Zynismus, dass dies nur eine erfolgreiche Operation zur Evakuierung von Zivilisten ist."

Er behauptete weiter, dass seine Einheit schon seit zwei Monaten auf die Evakuierung von Zivilisten aus Mariupol dränge, und erst, als Asow in Asowstal eingesperrt gewesen war, sei auch dem Bataillon Aufmerksamkeit zugekommen.

Der Vorwurf des Nazi-Bataillons an Kiew ist indes von viel größerer Tragweite.

Aufklärungsoffizier Samoilenko trug deutlich dicker auf:

"Unsere Regierung hat es versäumt, Mariupol zu schützen und die Verteidigung von Mariupol vorzubereiten. Das Problem ist, dass viele Menschen uns Helden nennen, obwohl wir nur unsere Arbeit machen. Wir werden bewundert. Tatsache ist, dass Heldentum entsteht, wenn Planung und Organisation scheitern."

Er wies darauf hin, dass sich Asow auch aus Mariupol hätte zurückziehen können, doch es hatte den Befehl, die Stadt zu verteidigen. Gleichzeitig hatte Asow keinen Befehl, die Verteidigung von Mariupol vollständig zu übernehmen, sondern das Regiment beschloss, dies auf eigene Faust zu tun, da sich niemand traute, dies zu tun.

"Das Problem ist, dass viele Regierungsbeamte die Verteidigung der Ukraine in den letzten Jahren, ich würde sagen, in den letzten acht Jahren, sabotiert haben."

Er erklärte, auch die Kampfvorbereitungen von Asow seien "von Beamten, Bürokraten und der Regierung sabotiert worden":

"Jeder hat uns einfach daran gehindert, uns auf die Verteidigung vorzubereiten – denn wir

wussten, dass ein großer Krieg mit Russland bevorstand. Wir wussten es, und wir waren bereit, zumindest, so weit wir es sein konnten: in der Ausbildung, bei der Beschaffung von Ausrüstung und Munition und wiederum in der Ausbildung, bei der Einführung neuer Standards."

Ihm zufolge musste das offiziell als Regiment geführte Bataillon seine eigenen Kontakte zu den westlichen Militärs knüpfen und von ihnen alle Informationen erhalten, an denen es interessiert war. Wegen des Vorwurfs des Neonazismus seien Asow jedoch keine westlichen Waffen zur Verfügung gestellt worden.

Auch die Ehefrau des Kommandeurs des Asow-Regiments Denis Prokopenko, bekannt unter seinem Rufnamen "Redis", Katerina Prokopenko, ging ebenfalls nach der Pressekonferenz mit den Kämpfern in Asowstal an die Öffentlichkeit. Sie bezeichnete die von den ukrainischen Behörden ergriffenen Maßnahmen als unzureichend und rief alle auf, sich um die Rettung ihres Mannes und seiner Kameraden zu bemühen.

Ein separates Hühnchen hat der Leiter der Bataillonaufklärung mit Oberst Wladimir Baranjuk zu rupfen – er warf dem Kommandeur der 36. Marineinfanterie-Sonderbrigade der ukrainischen Streitkräfte Feigheit vor:

"Wir hatten die Wahl, davonzulaufen wie Feiglinge, die nur an sich selbst denken und die Pflicht vergessen. So erging es auch dem Kommandeur der 36. Marineinfanteriebrigade: Er weigerte sich, Befehle zu befolgen und versuchte, mit einer kleinen Gruppe auf gepanzerten Fahrzeugen aus der Stadt zu fliehen."

Auch der Kommandeur von Asow Denis Prokopenko stellte seinerseits in einem Interview mit der Ukrainskaja Prawda die These auf, dass das ukrainische Militär die Verteidigung am rechten Ufer von Mariupol lange hätte halten können, wenn nur der Kommandeur der 36. Marinebrigade sich nicht für einen Ausbruch aus dem Iljitsch-Werk entschieden hätte:

"Warum eine solche Entscheidung getroffen wurde, ist mir nicht bekannt."

Jedenfalls kam Baranjuk in russische Gefangenschaft – und schilderte, seinerseits von der Entscheidung sehr verwundert gewesen zu sein, als er und seine Marineinfanteriebrigade dem Asow-Bataillon unterstellt wurden – und er damit als dem Militär angehörig der Nationalgarde und daher dem Innenministerium unterstellt wurde. Der Oberst betonte:

"Meist ist dies andersherum."

Baranjuk stimmt in einer Sache mit den Asow-Neofaschisten überein: Auch er wirft dem hohen Militärkommando und der Regierung in Kiew vor, dem Kontingent der regimetreuen Truppen in Mariupol keine Hilfe gewährt zu haben. Mit dem Fehlen dieser Hilfe – und implizit mit der Absicht, seine Soldaten zu retten – erklärte er seinen Ausbruchsversuch:

"Aus Kiew hieß es: durchhalten. Durchhalten ... Na ja, uns wurde auch etwas anderes gesagt. Dass Einheiten zur Brechung der Blockade unterwegs sind, 'bald sind sie bei euch' ... Na ja, also haben sie uns angelogen mit dem Versprechen bestimmter Hilfe. Dementsprechende Hilfe blieb aus. Das bewog uns denn auch zum Ausbruch unseren eigenen Einheiten entgegen."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6279094c48fbef78a56fc167.jpg>
Stellvertretender Kommandeur des neofaschistischen "Asow"-Bataillons der ukrainischen Nationalgarde Swjatoslaw "Kalina" Palamar (li.) und der Leiter der Bataillonaufklärungsdienstes Ilja Samoilenko (re.) bei einer Presse-Fernkonferenz am 8. Mai 2022 im Stahlwerk "Asowstal" in Mariupol

15:06 de.rt.com: **Bericht: Ungarn blockiert EU-Embargo gegen russisches Öl**

Die Europäische Union kann sich offenbar nicht auf ein Öl-Embargo gegen Russland einigen. Berichten zufolge wehrt man sich in Budapest weiterhin gegen ein Verbot russischer Ölimporte. Damit das Sanktionspaket umgesetzt werden kann, müssten aber alle Mitgliedsländer zustimmen.

Die Europäische Union (EU) hat sich bisher nicht auf ein weiteres, neues Sanktionspaket gegen Russland einigen können, da sich Ungarn weiterhin gegen ein Verbot von Ölimporten aus Russland wehrt, berichtete Bloomberg am Sonntag unter Berufung auf mit den Gesprächen vertraute Quellen.

Es werde noch an Garantien für die Versorgungssicherheit bestimmter Länder in der EU gearbeitet, die in Bezug auf die Öl-Versorgung durch Pipelines aus Russland in einer besonderen Situation seien, teilten die französische Ratspräsidentschaft und die EU-Kommission am Sonntag mit. In den vergangenen Tagen habe man intensiv über Kompromissvorschläge diskutiert und angeblich wichtige Fortschritte erzielt. Die Gespräche auf allen Ebenen würden Anfang der Woche fortgeführt, um das Sanktionspaket so schnell wie möglich annehmen zu können, hieß es.

Anfang dieser Woche hatte die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bestätigt, dass die Vorschläge für das sechste Sanktionspaket ein schrittweise einzuführendes, aber vollständiges Embargo für russisches Öl beinhalten. Dies ist wohl die bisher härteste Maßnahme für die EU selbst, wenn man bedenkt, dass die gesamte Europäische Union laut Zahlen ihres Statistischen Amtes Eurostat im Jahr 2021 etwa 25 Prozent aller ihrer Ölimporte aus Russland bezog.

Berichten zufolge habe die EU-Kommission den Mitgliedsländern Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik, die stark auf russische Importe angewiesen sind, angeboten, die Umsetzung der Sanktionen bis auf das Jahr 2024 zu verschieben.

Wie die Gesprächspartner von Bloomberg behaupten, habe dieser Vorschlag jedoch nicht ausgereicht, um Ungarn von dem Sanktionspaket zu überzeugen. Das Land habe eine Einigung am 8. Mai während des Treffens der 27 EU-Botschafter weiterhin blockiert. Zwei Tage zuvor hatte der ungarische Ministerpräsident Victor Orbán erklärt, ein Öl-Embargo sei eine "Atombombe" für die Wirtschaft seines Landes. Er wolle, dass die EU Ungarn fünf Jahre Zeit gibt, um russisches Öl schrittweise zu ersetzen.

Offenbar ist das Öl-Embargo aber nicht der einzige problematische Teil des Sanktionspakets. Bloomberg und Reuters berichteten, dass Brüssel vorschlägt, europäischen Tankern das Erbringen von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Transport von russischem Öl in Drittländer zu verbieten. Dieser Vorschlag eines Transportverbots für russisches Öl sei demnach Griechenland und Zypern ein Dorn im Auge. Laut Bloomberg halten die beiden Länder diesen Teil des Sanktionspakets immer noch zurück.

Weitere vorgeschlagene Maßnahmen umfassen den Ausschluss weiterer russischer Banken vom Finanztransaktionssystem SWIFT sowie das Verbot für russische Unternehmen und Einzelpersonen, Immobilien in der EU zu erwerben.

Jede Maßnahme muss von allen 27 Mitgliedsländern der Europäischen Union einstimmig beschlossen werden.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/6278fe1048fbef7f3a613afc.jpg>

15:50 de.rt.com: **China zu Ukraine-Krieg: Ausweitung des Konflikts "muss verhindert" werden**

Der chinesische Präsident Xi Jinping hat in einer Video-Konferenz mit Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) erklärt, dass eine Verschärfung und Ausweitung des Konfliktes in der Ukraine unbedingt verhindert werden müsse. Es sei nötig, alle Anstrengungen zu unternehmen, damit der Konflikt nicht zu "einer unkalkulierbaren Situation" werde, zitieren staatliche chinesische Medien Xi.

Im Gesprächsverlauf sprachen Scholz und Xi dem Bundespresseamt zufolge auch über die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die globale Nahrungsmittelversorgung und die Energiesicherheit.

Auch die Vertiefung der bilateralen Beziehungen und die Zusammenarbeit im Wirtschaftsbereich seien Thema bei dem Gespräch gewesen. Zwischen China und Europa gebe es demnach mehr gemeinsame Interessen als Differenzen, so Xi.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6279095eb480cc34a95a2a7b.jpg>

16:15 de.rt.com: **Russlands Botschafter legt Kranz am Ehrenmal im Berliner Tiergarten nieder**

Sergei Netchajew, der russische Botschafter in Berlin, hat am Montag die Erinnerung an die gefallenen Soldaten während des Großen Vaterländischen Krieges mit einer Kranzniederlegung am Sowjetischen Ehrenmal im Berliner Tiergarten [geehrt](#).

"Vor 77 Jahren wurde ein heldenhafter Sieg über den Nazismus errungen. Deutschland wurde befreit, Europa wurde befreit. Deshalb wird dieser Tag, den wir mit sehr hohen Opferzahlen bezahlten, für viele Generationen, für immer bleiben. Das ist unsere ewige Erinnerung", sagte der Leiter der russischen diplomatischen Vertretung.

16:45 de.rt.com: **Während Ukraine-Besuch: EU-Ratspräsident Michel flüchtet vor Raketenangriff**

Ein Raketenangriff auf die ukrainische Hafenstadt Odessa hat zu einer vorübergehenden Unterbrechung des dortigen Treffens zwischen dem ukrainischen Premierminister Denys Schmyhal und EU-Ratspräsident Charles Michel geführt. Wie es aus EU-Kreisen heißt, mussten die Teilnehmer demnach vorübergehend Schutz suchen, weil in der Region Raketen einschlugen.

Michel selbst [veröffentlichte](#) am Mittag Bilder auf Twitter, die ihn zusammen mit Schmyhal und anderen Beamten zeigen. "Ich kam, um den Europatag in Odessa zu feiern", schrieb Michel. "Dort wo heute das ukrainische Volk seine Denkmäler vor Kugeln und Raketen" schützt, ergänzte er.

Michel besuchte nach Angaben aus EU-Kreisen zudem den Hafen von Odessa, wo wegen des Krieges Getreidelieferungen feststecken sollen.

17:25 de.rt.com: **Angriff auf Botschafter in Polen: Russlands Außenministerium legt Protest ein**

Der russische Botschafter Sergei Andrejew wurde am Montag während der Kranzniederlegung auf dem Warschauer Mausoleumsfriedhof mit einer roten Substanz übergossen. Wegen des Angriffs hat Moskau bei polnischen Behörden einen Protest eingelegt. Die Meldung wurde auf der offiziellen Webseite des russischen Außenministeriums veröffentlicht. Darin heißt es:

"Am 9. Mai störten Extremisten unter völliger Untätigkeit der Polizei die Kranzniederlegung auf dem Friedhof der sowjetischen Soldaten in Warschau. Wir legten bei den polnischen Behörden einen entscheidenden Protest ein, weil sie im Grunde genommen Neonazi-Schlägern nachgegeben haben."

Das russische Außenamt forderte von den polnischen Behörden, eine weitere Kranzniederlegung zu organisieren und dabei für Sicherheit zu sorgen. Die Maßnahmen sollten "heute" noch ergriffen werden.

17:45 de.rt.com: **Scholz zu Waffenlieferungen: "Putin lässt uns keine andere Wahl"**

Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Waffenlieferungen an die Ukraine erneut verteidigt. "Putin lässt uns keine andere Wahl", sagte der SPD-Politiker am Montag auf dem Bundeskongress des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin. Der russische Präsident habe den Frieden in Europa aufs Spiel gesetzt. "Und damit darf er nicht durchkommen. Deshalb helfen wir der Ukraine".

Putin habe den Grundsatz der Unverletzlichkeit der Grenzen in Europa "für sein revanchistisches Projekt eines russischen Imperiums" über Bord geworden, betonte Scholz. "Das hinzunehmen hieße nicht nur, die Opfer im Stich zu lassen. Es hieße, den Aggressor in seinem verbrecherischen Tun noch zu bestärken."

Deutschland hatte sich zwei Tage nach Kriegsbeginn dafür entschieden, Waffen in die Ukraine zu liefern. Vor zwei Wochen entschied sich die Bundesregierung, auch die Lieferung schwerer Waffen aus Deutschland in die Ukraine zu genehmigen. Bisher ist geplant, Gepard-Luftabwehrpanzer und schwere Artilleriegeschütze mit einer Reichweite bis 40 Kilometer (Panzerhaubitzen 2000) zur Verfügung zu stellen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/original/6279276548fbef79cd42ddbc.jpg>

abends:

18:42 de.rt.com: **Ungarn kündigt Veto gegen Ölsanktionen an**

Der ungarische Außenminister Péter Szijjártó hat sehr deutlich zu erkennen gegeben, was er von einer Sanktionierung russischen Öls hält.

"Dieser Brüsseler Vorschlag kommt einer Atombombe gleich, die auf die ungarische Wirtschaft abgeworfen wird."

Er erklärte im Budapester Parlament, Ungarn werde gegen die Pläne der Europäischen Union sein Veto einlegen. "Ungarn wird nicht für dieses Paket stimmen, denn die ungarischen

Menschen dürfen nicht den Preis für den Krieg bezahlen."

Die Verhängung weiterer Sanktionen bedarf der Zustimmung aller EU-Mitglieder. Neben Ungarn hatten noch weitere Länder gegen eine Ausweitung der Sanktionen gewandt, wenn auch weniger deutlich.

Mittlerweile ist EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen auf dem Weg nach Budapest.

Vergangene Woche hatte die EU-Kommission für Ungarn und die Slowakei eine Übergangsfrist bis Ende 2024, für Tschechien bis Mitte 2024 vorgeschlagen, um diese Länder doch noch zu einer Zustimmung zu den Sanktionen zu bewegen. 65 Prozent des ungarischen Ölbedarfs werden aus Russland gedeckt; bei Tschechien ist es die Hälfte, die Slowakei hat überhaupt keinen anderen Lieferanten.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.05/article/627945cfb480cc35b2695854.jpg>

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 20:15 Uhr am 9.5.22

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner mehr als 185 Artillerie- und Mörsergeschosse mit 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie und 120mm- und 82mm-Mörsern abgefeuert.

Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **10 Ortschaften** der Republik. 28 Wohnhäuser und 3 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Die Materialien zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hinzuzufügen.

Soldaten der Donezker Volksrepublik befreien gemeinsam mit den Streitkräfte der Russischen Föderation weiter Ortschaften unserer Republik von den ukrainischen Besatzern. Seit Beginn des heutigen Tages haben unsere Soldaten 30 ukrainische Nationalisten, einen Schützenpanzer, 2 Schützenpanzerwagen, 2 Feuerpositionen für 122mm-Artilleriehaubitzen D-30 und 2 Lastwagen vernichtet. Ein Panzer, 2 Schützenpanzerwagen und 2 Lastwagen wurden erbeutet.

Mit Trauer teilen wir mit, dass in den letzten 24 Stunden 3 Verteidiger der Donezker Volksrepublik im Kampf für die Unabhängigkeit bei der Ausführung ihrer militärischen Pflicht starben und 15 verletzt wurden.

Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus. Gesondert will ich auf die Verteidiger der Donezker Volksrepublik eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die ukrainischen Nationalisten zu einem Vorbild für zukünftige Generationen werden.

Am 12. März 2022 blockierte eine Einheit unter Kommando des Kommandeurs eines Zugs

von Antipanzerlenkraketen des 2. Panzergrenadierbataillons der 5. mechanisierten Abteilung des Volksmiliz „Oplot“ Oberleutnant Jurij Alexandrowitsch Korol bei den Kämpfer in der Nähe von Berdjanskoje das Vordringen einer Einheit einer militärischen Formation der Nationalisten von „Asow“. Bei dem Kampf gegen die Nationalisten zeigte Oberleutnant Ju. A. Korol Mut und Kühnheit und leistete trotz einer Verletzung unter stürmischem Feuer des Gegners einem Verletzten erste Hilfe und evakuierte ihn persönlich. Oberleutnant Ju.A. Korol verteilte sachkundig die Kräfte des ihm unterstellten Personals und organisierte fachkundig den Beschuss des Gegners und gewährleistete so die Vernichtung des Gegners und die erfolgreiche Ausführung der gestellten Kampfaufgabe.